

KOMPAKT

Inficon verkauft Ultra Clean Processing ans Management

BALZERS – Seit dem 8. Oktober existiert ein neues High-Tech-Unternehmen im Wirtschaftsraum Rheintal. Die UCP Processing AG ist auf Grund eines Management Buyout durch lokale Investoren sowie das bisherige Management und die Mitarbeiter der Business Unit Ultra Clean der Inficon AG entstanden. Mit zehn ehemaligen Mitarbeitern der Inficon AG führt die UCP Processing AG das Geschäft am bisherigen Standort in Balzers fort, was Synergien für beide Parteien zur Folge hat. Inficon wird der UCP Processing AG weiterhin Räumlichkeiten zur Verfügung stellen und spezielle Dienstleistungen anbieten.

«Ziel des neuen Unternehmens ist der rasche Aufbau der neuen Marke und die Fortsetzung des guten Verhältnisses mit der bestehenden Kundschaft in Asien, Europa und Nordamerika», erklärt der Unternehmensgründer und neue Geschäftsleiter Albert Züger.

Mit ihren technisch hochstehenden Produkten fokussiert sich UCP Processing AG auf das schnell wachsende Marktsegment des Advanced Assembly and Packaging, in dem für portable Geräte der Mikroelektronik und Telekommunikation elektronische Schaltkreise (Chips) kontaktiert und vergossen werden. Die Plasmareinigung ist eine umweltschonende Methode zur Beseitigung von Rückständen von Verunreinigungen von empfindlichen Oberflächen, ohne Gefahr, diese zu beschädigen. UCP Plasmareinigungssysteme verbessern die Produktionsausbeute bei der Chipmontage und steigern die Zuverlässigkeit der behandelten Bauteile erheblich.

Kioske mit künftig nur noch rund 3500 statt 4000 Titeln

ZÜRICH – Die Valora will die Kioske nur noch mit rund 3500 statt 4000 Presstiteln beliefern. Der neue Valora-Chef Peter Wüst verschlankt den Konzern derzeit, um wieder zu wachsen, wie er sagte. Im Visier hat er das Geschäft mit SBB- und Post-Diensten. «Die Valora verfügt im Pressegrosshandel in der deutschen und italienischen Schweiz über ein Quasi-Monopol und kann nicht in die Pressevielfalt eingreifen», sagte Wüst am Donnerstag in Zürich an einer Partner-Tagung für die 1300 konzerneigenen Kioske.

Die Wettbewerbskommission habe Valora aber bestätigt, dass sie keine «nicht betriebswirtschaftlichen» Aufgaben übernehmen müsse, führte Peter Rutishauser, verantwortlich für den Pressegrosshandel, aus.

Aero Lloyd ist pleite

Tausende Kunden gestrandet – Bank lehnt Sanierungskonzept ab

FRANKFURT – Die Krise in der Reisebranche hat überraschend den Ferienflieger Aero Lloyd in die Pleite getrieben. Rund 8500 Passagiere sassen auf Flughäfen weltweit fest; Reiseveranstalter kümmerten sich aber um Ersatzflüge und richteten Hotlines ein. Das Unternehmen hatte um 06.00 Uhr den Flugbetrieb komplett eingestellt, weil der Mehrheitsgesellschafter Bayerische Landesbank ein Sanierungskonzept abgelehnt hat.

Viele Reisekonzerne, die Passagiere auf Aero-Lloyd-Flüge gebucht hatten, kümmerten sich um Ersatzangebote für ihre Kunden. Laut TUI waren rund 1300 Touristen beim grössten deutschen Reisekonzern betroffen, bei Thomas Cook waren es 1000. Bei dem Münchner Veranstalter FTI Frosch Touristik waren es rund 550 Kunden. Bei allen drei Unternehmen ging es um Reisen von und nach Griechenland und Ägypten. Branchenkenner machten die schwache Konjunktur und harten Wettbewerb in der Luftfahrt verantwortlich.

Über den Insolvenzantrag der Aero Lloyd Flugreisen GmbH & Co. Luftverkehrs KG wird laut Amtsgericht Bad Homburg am Donnerstag wohl nicht mehr entschieden. Richter Günther Orgass sagte, für eine «sachgerechte Ent-



Der Ferienflieger Aero Lloyd ist pleite: Gestern sassen weltweit rund 8500 Passagiere auf Flughäfen fest.

scheidung» fehlten noch Unterlagen. Aero Lloyd selbst teilte mit, trotz eines umfangreichen Sanierungs- und Restrukturierungskonzepts der seit 1. Juni 2003 tätigen neuen Geschäftsführung habe die Bayerische Landesbank als Mehrheitsgesellschafter und grösster Kreditgeber jetzt entschieden, die

notwendigen Kapitalmassnahmen zur Sanierung der Bilanzsituation nicht vorzunehmen. Damit werde zwingend der Insolvenzfall ausgelöst. Die Bayerische Landesbank erklärte, angesichts hoher Überkapazitäten im Flugmarkt sei «ein Erfolg versprechendes Fortführungskonzept nicht realisierbar.» Nach-

fragesteigerungen im Markt seien nicht absehbar. Die anderen sechs Kreditgeber kamen laut Branchenkreisen zum gleichen Ergebnis.

Aero Lloyd sei von den Folgen des 11. Septembers, der Lungenkrankheit Sars, Terroranschlägen und des Irak-Kriegs stark betroffen gewesen, erklärte die Bank.

Zögerliche Erholung der Weltwirtschaft

Prognosen 2004 der Bank Julius Bär – Schlusslicht Schweiz

ZÜRICH – Im nächsten Jahr wird sich die Weltwirtschaft, getrieben von den USA und auch Asien, wohl zaghafte erholen. Die Schweiz wird aber bei dieser Entwicklung Schlusslicht sein.

Die Bank Julius Bär erwartet für 2004 ein BIP-Wachstum von 1,2 Prozent. Im Jahr 2005 dürfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dann um 2 Prozent zulegen. Im Vergleich dazu schätzt die Bank das Wachstum in den USA im nächsten Jahr auf 3,6 Prozent und im Jahr

2005 auf 3,1 Prozent. Die Euro-Länder dürften um 1,9 Prozent, beziehungsweise 2,7 Prozent zulegen. Die zaghafte Erholung findet aber keine Entsprechung auf dem Arbeitsmarkt: «Wir haben ein riesiges Stellenproblem», sagte Janwillem Acket, Chefökonom bei Julius Bär, am Donnerstag an einer Medienkonferenz in Zürich. Die Arbeitslosenquote werde nächstes Jahr bei 4,5 Prozent und im folgenden Jahr bei 4,3 Prozent liegen. Die Unternehmen, die immer noch schlecht ausgelastet seien, würden

bei einer Erholung – von Aufschwung wollte er nicht sprechen – erst Kapazitäten hochfahren. Stellen würden erst in einer späteren Phase wieder besetzt. Und: Arbeitsplätze werden immer stärker in den asiatischen Ländern, vorab in China, geschaffen oder dahin verlagert – «auf Nimmerwiedersehen.»

China stelle längst nicht mehr nur Spielzeug her, sondern produziere Hochtechnologie, verdeutlichte Acket. Die USA als traditionelle Konjunkturlokomotive dürfte

nach Meinung Acketts mit China mittel- bis längerfristig einen Gegenspieler erhalten. Ein Risikofaktor für die globale Konjunktur sei aber die Zeit nach den US-Wahlen im November 2004.

Das hohe US-Defizit bedinge Korrekturen, und diese müssten in den Jahren 2005 und 2006 angebracht werden, so Acket. Bis dahin werde US-Präsident George W. Bush versuchen, über Fiskal- und Geldpolitik die Beschäftigung anzukurbeln, was die Konjunktur stützen werde.

Liegt Ihnen die finanzielle Sicherheit Ihrer Familie am Herzen?

 Nein.

 Ja. Informieren Sie mich über Capital Fund, die neue, fondsgebundene Lebensversicherung der Zürich.

Denn mit Capital Fund habe ich die Vorteile auf meiner Seite: Ich baue steuerlich begünstigt Vermögen auf, damit ich nach meiner Pensionierung sorgenfrei leben kann. Und ich sichere mich und meine Familie finanziell ab, falls mir etwas zustösst.

Lassen Sie sich unverbindlich beraten: Ihr Zürich-Kundenberater wartet auf Ihren Anruf. Gratis-Nummer 0800 80 80 80. Oder senden Sie uns diesen Coupon. Per Post: Zürich, Capital Fund, Postfach, 8085 Zürich. Oder per Fax: 01 623 78 67.

Name Vorname

Adresse

PLZ Ort

Tel.



ZÜRICH